Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 48 (1936)

Artikel: Nachträge zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter

Autor: Ammann, Hektor

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-50366

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachträge zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter.

Von

Hektor Ammann.

Siehe Taschenbuch der Histor. Gesellschaft des Kts. Aargau 1923 und 1929.

Vor mehr als einem Dutzend Jahren, 1923, habe ich zuerst eine „Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter" veröffentlicht. Sie war fast zufällig aus dem Stoff entstanden, den ich bei anderweitigen wirtschaftsgeschichtlichen Nachforschungen in schweizerischen und ausländischen Archiven gefunden hatte und den ich für die Geschichte der engern Heimat nicht ungenutzt liegen lassen wollte. Die Belege für meine Ausführungen konnte ich damals in 230 Regesten beifügen. Am Schluß drückte ich meine Überzeugung aus, daß aus den Archiven noch viele Quellen für die Geschichte der Zurzacher Messen heraus zu holen seien.

6 Jahre später, 1929, war diese Vermutung Wirklichkeit geworden und ich konnte als Ergebnis meiner weitern Archivarbeiten in einer zweiten Arbeit „Neue Beiträge zur Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter" vorlegen. Sie waren umfangreicher als die erste Arbeit und konnten sich auf 238 neue Regesten stützen. Sie änderten das 1923 gezeichnete Bild in den Hauptzügen durchaus nicht, vermochten es aber nun viel eingehender auszugestalten und besser zu belegen. Dabei bemerkte ich noch, daß für die Zukunft nun allerdings ein ähnliches Anwachsen des Quellenstoffes kaum mehr zu erwarten sei, wenn auch neue Nachrichten immer wieder zum Vorschein kommen würden, solange eben die Archive noch undurchsuchte Akten bergen.

Heute, nach wiederum 7 Jahren, kann ich eine neue Ausbeute vorlegen, die im Fortgang meiner wirtschaftsgeschichtlichen Arbeiten noch einmal zusammen gekommen ist. Sie ist jetzt allerdings entsprechend bescheidener geworden, wie ich erwartet hatte, und umfaßt nur 32 Regestennummern. Die Stadtrechnungen von Schaffhausen und die Rechnungen des Klosters Salem im Generallandesarchiv in Karlsruhe lieferten die bedeutsamsten Stücke; der Rest ist einzeln aus verschiedenen Archiven und Drucken zusammengeflossen. Diese neue Ausbeute vermag natürlich das seinerzeit gezeichnete Bild noch weniger zu ändern als der frühere Nachtrag, aber sie bietet noch einmal eine ganze Reihe willkommener Abrundungen und Ergänzungen. Deshalb möchte ich jetzt diese Nachträge nicht länger zurückbehalten, sondern der Öffentlichkeit zugänglich machen. Dabei darf ich meiner

Überzeugung Ausdruck geben, daß sicher auch die Zukunft über diese 500 heute bekannten Quellenstellen hinaus noch weitere Nachrichten über die Zurzacher Messen im Mittelalter an den Tag fördern wird, daß diese aber nun noch spärlicher fließen werden als in dem vorliegenden Nachtrag.

* *
*

Zunächst sei ein mir bisher entgangener Beweis für die ansehnliche Bedeutung der Zurzacher Messen bereits in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts festgehalten: Genau wie bereits 1363 an Baden (1), so hat Österreich 1385 auch an Lenzburg zwei unmittelbar an die Zurzacher Messen anschließende Jahrmärkte verliehen (469). So hatte das doch ziemlich weit von Zurzach entfernte Lenzburg schon damals den Vorteil des Anschlusses an die Messen am Rhein unten erkannt. Dasselbe war 1390 in der großen Nachbarstadt Zurzach's, in Zürich, der Fall, da dieses damals seine Pfingstmesse schuf, die in der Folge eine recht ansehnliche Bedeutung gewann (470). 1408 schloß sich dann Klingnau an, das von König Ruprecht zwei Jahrmärkte erhielt, die den Zurzacher Messen gerade vorausgingen (471). All das ist ein unleugbarer Beleg für den Zustrom auf die beiden Zurzacher Messen bereits am Ende des 14. Jahrhunderts und ein neuer Beweis für die Tatsache, daß die Zurzacher Messen ihre Bedeutung offenbar um die Mitte des 14. Jahrhunderts oder noch früher erlangt hatten.

Zu den schon zahlreichen Nachweisen für die Wichtigkeit des großen Netzes der Wasserstraßen für das Messeleben in Zurzach kommen in unsern Nachträgen noch einige hinzu. Sie betreffen in erster Linie die Schiffahrt auf dem Rheine aufwärts von Zurzach. Aus den Stadtrechnungen von Schaffhausen ersehen wir in den Jahren 1462 ff., daß die Stadt regelmäßig vor den Messen unterhalb des Rheinfalls die Schiffe prüfen ließ, die nach Zurzach fahren wollten (472). Einen Teil dieser Schiffe brachten nach einer Ordnung von 1478 die Schiffleute von Koblenz dahin und zwar mit Waren beladen. Es muß also ein regelmäßiger Warentransport rheinaufwärts stattgefunden haben. Am Rheinfall übernahmen dann die Schaffhauser Niederwasserschiffleute die Fahrzeuge, um sie zum Transport rheinabwärts zu verwenden (484). Für diesen Transport sah die Schiffleutenordnung von 1486 bestimmte Preise für Waren

und Menschen vor, sowohl für die Strecke bis Zurzach als für die bis Koblenz oder Basel (489). Nach Zurzach kamen auch Berner Schiffe, die mit dieser Reise für die Berner Schiffleute ihren Zweck erfüllt hatten und dort also verkauft werden mußten; 1520 erwarb die Stadt Basel in Zurzach zwei solche Berner Schiffe (497).

Das Einzugsgebiet der Zurzacher Messen, von dem wir bisher schon eine recht gute Vorstellung hatten, wird durch die neuen Quellen nur in einigen wenigen Punkten ergänzt. Die zahlreichen jetzt bekannt gewordenen Schaffhauser Nachrichten zeigen mit aller Deutlichkeit, wie eng die Beziehungen dieser ansehnlichen Stadt mit Zurzach waren. Vom Jahre 1408 ab laufen ununterbrochen Notizen in den Stadtrechnungen über die Sicherungsmaßnahmen Schaffhausens für den Meßbesuch. Zweimal im Jahr saßen die Knechte der Stadt auf, um die Straßen während des Zustroms zu den Messen zu bewachen; man ist hier eben nicht mehr in dem verhältnismäßig sehr sichern Gebiet der Eidgenossenschaft, sondern im Bereich des raublustigen Adels des Hegaus und Klettgaus! 1434 fand es die Stadt für nötig, die in Zurzach befindlichen Schaffhauser vor dem Herrn von Heudorf warnen zu lassen. Die Stadt selbst machte immer etwa auf den Messen Einkäufe. In erster Linie bezog sie dort Pferde für Gesandtschaften oder die Stadtknechte, so z. B. 1438, 1482, 1483 und 1510. Weiter wurde in Zurzach der Barchent eingekauft, den der Rat den Armbrustschützen als Preis für ihre jährlichen Schießen zukommen ließ. Einmal ist auch vom Bezug von Salpeter für Büchsenpulver die Rede (472).

Die Schaffhauser besorgten aber die Sicherung der Straßen nach Zurzach nicht nur für die eigenen Meßbesucher, sondern auch für die durchziehenden Kaufleute aus andern Städten. So wird 1454 ausdrücklich berichtet, daß die Schaffhauser „die Kaufleute" nördlich von Merishausen in Empfang nahmen, als sie nach Zurzach zogen, und auch dorthin auf der Rückreise wieder begleiteten (472). Hier kann es sich nur um Kaufleute aus den Gebieten nördlich von Schaffhausen gehandelt haben. Tatsächlich wird denn auch 1422 und 1424 ausdrücklich das Geleit für Kaufleute von Rottweil nach Zurzach erwähnt (472).

Eine interessante Nachricht haben wir aus Konstanz für das Jahr 1425. Zwei Tage vor der Eröffnung des Zurzacher Pfingstmarktes schrieb der Konstanzer Rat „unsern stetten" wegen dieses

Marktes. Unter diesen Städten, die an Zurzach interessiert waren, kann man in diesem Zusammenhang nur die Städte des sogenannten Seebundes verstehen. Zu ihm gehörten neben Konstanz namentlich Überlingen, Buchhorn, Ravensburg, Wangen, Lindau und Sankt Gallen. Sie alle außer Buchhorn waren bisher schon als Besucher des Zurzacher Marktes bekannt; hier erhalten wir einen neuen Beleg für ihre Beziehungen (480). Offenbar übernahm der Seebund die Sicherung des Besuches der Messen in Zurzach in ähnlicher Weise, wie das von ihm für den Besuch der Frankfurter Messen aus dem Jahre 1403 bekannt ist.[2] Eine Reihe von bemerkenswerten Nachrichten haben wir aus der Bodenseegegend nun auch über die Beziehungen des reichen Klosters Salem zu den Messen. Nach dem Ausweis der Rechnungen kaufte das Kloster seit 1500 regelmäßig Schaf- und Ziegenfelle auf der Messe. 1517 wurden dort Tücher von Langenschwalbach und Oberursel am Taunus erworben, ferner Zwilch von St. Gallen und außerdem Säckel, Gürtel, Messer und Schnüre (495). Das Kloster besuchte die Messen offenbar ziemlich regelmäßig.

Aus der Ostschweiz ist diesmal eine einzige Nachricht von 1482 zu nennen, die die Leute von Winterthur und Hettlingen und überhaupt die Angehörigen der Grafschaft Kyburg in enger Verbindung mit den Messen zeigt. Sie besaßen oder erhielten für diesen Verkehr von Zürich Zollfreiheit (485). Aus der Innerschweiz erhalten wir einen neuen Beleg für die Meßbeziehungen Luzerns aus dem Jahre 1417 (474) und dazu die erste Nachricht über den Besuch der Messe durch einen Kaufmann von Willisau (475).

In der Westschweiz erhält die bereits so reiche Sammlung von Nachweisen für die Meßbeziehungen von Freiburg im Üchtland eine ansehnliche Fortsetzung (474, 475, 477, 478 und 481). Der Absatz von Freiburger Tuch und Leder, der Ankauf von Pferden und vor allem die Regelung der Zahlungen spielt dabei eine Rolle. 1528 mußten die Freiburger sogar eine wichtige Verhandlung mit den Genfern wegen der Zurzacher Messe unterbrechen; es waren eben zu viele Ratsherren nach Zurzach gezogen (499). Verschiedene neue Nachweise erhalten wir ferner für Bern (475, 496, 497, 499 und 500). Auf einen ansehnlichen Besuch der Messen durch die Ber-

[2] St. A. Frankfurt, Geleit II.

ner deuten Aussagen im Jetzerprozeß hin und ebenso 1528 die Unterbrechung der gemeinsamen Verhandlung Berns und Freiburgs mit Genf während der Dauer der Zurzacher Messe. Daß Waren von Zurzach über Langenthal bis in die abgelegenen Täler des Oberaargaus gelangten, beweist die Ansetzung der Leerung der Geleitsbüchsen dieser Gegend auf die Zeit nach dem Meßschluß (500).

Aus dem Rheingebiet sind für Basel einige neue Nachrichten zum Vorschein gekommen (493, 497 und 498), während der Besuch der Messe von Straßburg her durch einen Vorfall im Jahre 1482 beleuchtet wird (486—488). Da haben einige Leute von Zürich wegen irgend einer Ansprache an Straßburg einen Wagen mit Leder und anderm Gut auf der Rückkehr von der Messe weggenommen.

Insgesamt bekräftigen also die neu gewonnenen Quellen lediglich das früher schon gezeichnete Bild vom Einzugsgebiet der Zurzacher Messen; sie fügen ihm aber darüber hinaus doch noch einige wichtige Ergänzungen bei. Das Gleiche gilt von den neuen Aufschlüssen über das Meßgeschäft. Wieder tritt der Pferdehandel als besonders wichtig hervor; Schaffhausen, Freiburg, Basel kaufen in Zurzach Rosse. Dazu kommt ferner als sehr wesentlicher Zweig des Messegeschäfts der Lederhandel; Straßburg und das Kloster Salem kaufen Leder auf den Messen ein. Als dritter Pfeiler des Messehandels erscheint der Vertrieb von Textilwaren. Schaffhausen und Basel erwerben in Zurzach Schürlitz. Das Kloster Salem kauft mancherlei Kleidungsstoffe. Dadurch wird die Liste der in Zurzach gehandelten mittelrheinischen Tuche wieder um zwei Namen, die beiden Taunusorte Langenschwalbach und Oberursel, verlängert. Von Leinwandsorten erscheint diesmal ausdrücklich genannt der St. Galler Zwilch. Von den vielen andern zweifellos in Zurzach gehandelten Waren ist von Eisen, von Messern und Schnüren, von Säckeln und Gürteln die Rede. Ob wohl noch einmal eine wirkliche kaufmännische Quelle über das Zurzacher Meßgeschäft auftauchen wird, die uns die dort vertriebenen Waren in den Einzelheiten erkennen läßt?

Alle die neu hinzugekommenen Einzelnachrichten über die Zurzacher Messen unterstreichen deren Bedeutung im ausgehenden Mittelalter. Nichts aber spricht deutlicher zu uns von dieser Bedeutung als die Bemühungen der verschiedenen Mitbewerber um die Kanalisierung eines Teiles des Zurzacher Segens nach ihren Mühlen hin.

Darüber hat 1422 auch der Zürcher Rat verhandelt, als er den Beginn und die Dauer der 1390 geschaffenen Pfingstmesse festzulegen hatte. Während er zunächst die eigene Messe zugleich mit der Zurzacher Messe abhalten wollte, hat er dann doch beschlossen, diesen offenen Kampf zu unterlassen und die Zürcher Messe unmittelbar an die von Zurzach anzuschließen (476). Er hat damit nicht fehl gegriffen und die Zürcher Messe vermochte sich gut zu entwickeln.

Die Verhältnisse auf den Märkten der Konkurrenten Zurzachs vermögen uns aber auch einigen Aufschluß über die Dinge zu geben, die bei der Kargheit der Quellen für Zurzach dort eben dunkel bleiben. Denn diese Verhältnisse sind sicher im großen Ganzen gar nicht anders gewesen als in Zurzach selbst. Das gilt in erster Linie von den Badener Märkten, die sich unter fast denselben Verkehrsbedingungen entwickelt haben wie die in Zurzach. Darüber habe ich in meiner zweiten Zurzacher Arbeit ziemlich ausführlich gesprochen. Hier ist nun nachzutragen, daß 1443 ein Schaffhauser auf den Badener Markt ritt und 1454 die Stadt Schaffhausen dort einen Zins an einen Herrn von Büttikon auszahlen ließ (472). 1422 sahen Kaufleute von Willisau, Bern und Freiburg i. Ü. auf dem Badener Markt eine Zahlung vor und 1424 setzten verschiedene Freiburger Zahlungen in Baden an (475, 478 und 479). 1474 waren Keßler von Zürich und auch aus dem Flecken Weingarten bei Ravensburg in Baden auf dem Markt (483) und 1486 wird von dem Salzhandel der Salzleute aus Schwaben auf dem St. Georgenmarkt in Baden berichtet (490). Diese Salzleute sind jedenfalls aus den oberschwäbischen Städten wie Lindau, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Isny usw. gekommen, wie man das aus anderweitigen Nachrichten feststellen kann. Schließlich wird 1494 von „Walchen" aus Burgund berichtet, die den Markt zu Baden und hernach den zu Zürich aufsuchten.

So rundet sich durch diese gesamten Nachträge das Bild der Zurzacher Messen im Mittelalter noch einmal. Blühendes, weithin reichendes Leben tritt uns in dem Flecken am Rhein entgegen, ein Leben, das man sich nur schwer vorstellen kann, wenn man heute durch die saubern, aber so stillen Gassen von Zurzach schreitet!

Regesten.

469 Herzog Leopold von Österreich verleiht der Stadt Lenzburg zu ihren bisherigen Jahrmärkten 3 weitere, davon „der erst auf den nechsten fritag nach usgender phingstwochen und darnach der ander auf den fünften tag nach sand Verenen tag". [Also unmittelbar an die beiden Zurzacher Märkte anschließend!]

Gedr. Merz: Stadtrecht von Lenzburg Nr. 12. 26. März 1385.

470 Die Chronik der Stadt Zürich aus dem 15. Jahrhundert berichtet zum Jahr 1390: „Do leit man einen nüwen jarmarkt gen Zürich in die statt ze usgendder pfingstwochen."

Gedr. Quellen z. Schweizergesch. 18/158. 1390.

471 König Ruprecht verleiht der Stadt Klingnau mit andern Rechten auch 2 zweitägige Jahrmärkte, „nemlichen einen an dem dritten tage fur sant Verenen tag und den andern am nechsten donnerstag nach dem heiligen pfingstage". [Also unmittelbar den beiden Zurzacher Märkten voraufgehend!]

Gedr. Welti: Stadtrecht von Klingnau 33. 26. März 1408.

472 **Schaffhauser Stadtrechnungen.**

1408/09.

Raißkost: 7 lb. 4 sch. dem Wöschen, dem Callen, Haintzen Brem, dem Lutzen, Henslin Sailer, Hüglin vier tag, als si an zwain enden am Randen uff den Urtzach markt huten.

— 3 lb. aber Ulrich von Rischach, empfieng Mart Cun, als si uff den Urtzach markt huten und vorschlahen wolten salb achtent ze roß.

1410/11.

Rittentbotten: 9 sch. Viflin gen Zurzach uffan markt.

1419/20.

Roß und knechtlon: 16 sch. Wilhelm im Turn roß und knechtlon, alz die gesellen uff den Urzach markt huten.

— 12 sch. Hanß von Fula, als er vas geritten gen Amptenhusen und den marckt behuten ze Urtzach.

1420.

Rittende botten: 1 lb. 18 sch. 8 hl. den soldnern, als si huten uff dem Urtzach markt.

1422/23.

Statt gwerb: 8 sch. Clewi Voglner und Steffan, belaiten ettlich kouflüt von Rottwil, die von Zurzach komen.

1424/25.

Gesellen, die in der statt dienst geritten sind:
1 lb. Stephan und Wernlin, als si uff den Urtzachmarkt ritten.
2 sch. Stephan, als er rait mit den von Rotwil, als si wolten uff den Urtzach marckt.

Ausgaben für den „pund im Cleggowe":
17 sch. Wernlin alz er rait 4 tag in dem Urtzach markt.
1 lb. 4 sch. Steffan roßlon und sin lon, alz er ouch 4 tag desselben malz rait mit Wernlin.
2 lb. 4 hl. hand si zwen verzeret uff denselben tag.

1425/26.

Gesellen, die in der statt dienst geritten sind:
12 sch. Wernlin, alz er 3 tag uff den Urtzachmarkt rait uff Verene virginis.
7 sch. 10 hl. verzarten er und Steffan dozemal uff dem marckt.
15 sch. Steffan 3 tag uff den Urtzach marckt geritten.
15½ sch. hand er und Wernli ouch dozemal uff demselben ritt verzert.

1426/27.

Gesellen, die in der statt dienst geritten sind:
1 lb. 5 sch. Werlin von Homburg roßlön, als er hut uff den Urzacher markt 5 tag.
16 sch. 2 d. im zerung uff der selben vart.

1428/29.

Stattgewerb: 3 sch. dem Brocher, alz er hut ze Urtzach uf Aberlin Genner.

1429/30.

Roß und gesellen lon: 8 sch. dem Wurm, alz er rait uf Aptz ros, den Urzach markt ze verhuten.

1432/33.

Roß und gesellen lon:
10 sch. Steffan, als er uff den Zurtzach marckt vart.
10 sch. verzart des Wurms pferit, das er von Werlin entlehenat hatt, als er uff Urtzach marckt hielt.
2½ lb. 2 sch. Steffan geritten uff den Zurtzach marckt.
3 sch. 4 hl. Werlin zerung uff dem Urtzach marckt.

1434/35.

Roß und gesellen lon:
15 sch. 10 d. Steffan und her Götzen knecht ze behuten Urtzach mark (!)
30 sch. Steffan Suchmach roslon und zerung, als er den Urtzach mark behut.

Loffend botten:
6 sch. dem Bengel gen Zurzach, die unsern zu warnen von der von Hödorf wegen.

1438/39.

Usgeben in der sach, als min her Cunrat Schwäger gen Becham riten wolt:
2 lb. min heren dem Swäger gen Zurzach pfärit zu kouffen.

Statt gewerb:
37 sch. den knechten, die des Zurzachs marktz hutend.

1441/42.

Roß und gesellen lon:
31 sch. dem Wiener, verzarten die knecht, als sy den Zurtzach markt uff Verene behuten.

Statt gewerbe:
1 lb. den knächten, die in das velt ritten, den Zurtzach margkt zu behuten zu pfingsten.
1 lb. 7 sch. aber den knächten, die den Zurtzacher margkt behuten in den pfingsten.

37 sch. 8 hl. verzarten unser knecht zu Kaiserstul am Wetzel, als si den Zurtzacher margkt behuten.

1443/44.

Roß und gesellen lon:

12 sch. Adam Cron von sim pherd, als der hofmeister uff Bader marckt reyt.

1447/48.

Roß und gesellen lon:

1 lb. 8 sch. 4 h. Frantzen Vogt im spital, als si den Urtzach markt huten.

7 sch. 4 hl. verzartend unser gesellen uff den Urtzach markt.

1450/51.

Verlorn blatt:

5 sch. 4 hl. verzarten Merler, Knechthans, Rapperstain und Walther zu Lottstetten uff den Urtzach markt.

1452/53.

Verlorn blatt:

3 lb. 4 sch. hl. der Jmingerin ze Kaiserstul, verzartten Knechthans, Walther und ander uf den marckt ze pfingstain.

1 lb. hl. Hartman und andern, als si uff den Zurtzacher markt hielten.

Item me 14 sch. so in von Hansschmidt und zu dem pfund hl. worden.

1453.

Zerung raisigen nachtz vor der statt:

1 lb. 7 sch. Hainin Beck von Lottstetten, verzartt Walther, Tüchel, Rappelstain, Rosgart, Buchtaller uff Frene.

3 lb. 2 sch. verzart Walther, Knechthans, Rosgart, Tüchel, Rappelstain, Buchtaller ain nacht ze Kaiserstul uff Frenne.

7 sch. der Jminngeran ze Kaisserstul, so ir uff Frenne ze lützel ward ain der knecht zerung uff dem marck.

Verlorn blatt:

4 lb. 5 sch. der Jmingeran ze Kaisserstul, verzart Hagman mit 7 pferden, als sy den Zurzach marck bewarttan.

1454.

Zins uß der statt:

100 guldin Thüring von Büttikon, so im verfallen waren uff sant Jörgen tag nestvergangen, gab im Cunrat Hermli uff dem Bader markt.

Zerung raisiger nachtz vor der statt:

1 lb. 5 sch. verzart Hartman, Knechthans, Roßgart, Risch, Rappenstein an der Ymmingerin zu Kaiserstul.

9 sch. verzarten die obgeschriben funff zu Lottstetten am Bok, als si den Zurtzach mark behüten.

Verlorn blatt:

11 sch. verzart Hagman salb nünd, als sy die koff lütt wider untz gen Hellitzhoffan [behuten], als sy von Zurzach kamen ze pfingsten.

2½ lb. zerung und sold Hagman salb 16, 6. ante Frenne, verzarttan sy ze Merishusan und hie, als sy der koflütt gutt holtan ze Hellitzhofan, nam Hagman und sols bezallan.

3½ lb. 1 sch. 4 hl. der Immadingerin ze Kaiserstul, verzarten unser kneht uff Zurtzach markt.

1455/56.

Zerung raisigen nachtz:

6 sch. 10 hl. verzart Roßgart, Rusch ze Zurzach uff pfingsten.

1 lb. 1 sch. verzart och Rusch, Roßgart, Hagenman ze Kaiserstul und Lottstetten uff dem Zurzach markt.

3 lb. hand Hagman und sin gesellen verzert zu Kaiserstul uff den Zurtzach marckt Verene, nam her Jacob Acht von der Eschlin wegen.

16 sch. dem Louwen och zerung von des Hagmans und siner gesellen wegen zerung uff den Zurtzach marckt.

1461/62.

Verlorn blatt:

9 sch. 6 hl. verzart Strasman, Hagman, als sy hieltan ob dem Zurzach marckt.

8 sch. maister Petter ze Kaiserstul.

2 sch. 9 hl. dem Altanburg, verzartten och Strasman und Hagman do ze mal.

1462/63.

Verlorn blatt:

1 lb. 9 sch. verzart Strasman, Roßgart uff dem Zurzach marckt ze pfingsten.

5 sch. 2 hl. verzart Erhart Sailer, Erhast und ander knecht im Loffen ze pfingsten bi schiffen.

5 sch. 9 hl. verzar (!) Erhart Sailer und ander im Loffan uff Frene.

11 sch. 8 hl. verzart Hagman und Matheus Stoffel, huten uff dem Zurzach marckt uff Frene, nam Cläwi von Eich.

1463/64.

Verlorn blatt:

6 sch. verzart Berchtolt Rüdi ze Kaiserstul uff Zurzach marckt pfingsten.

10 sch. verzart Erhart Sailer und Lux, als sy die schiff besächen ze pfingsten.

2 lb. 4 sch. verzartten die knecht uff den Zurzach mark Frenne nam Rosgartt.

8 sch. verzart Erhartt Sailler und Lux im Loffen, als sy die schiff besachen, nam Cunrat Brunner.

1464/65.

Roß und gesellen lon:

1 g. Ulrich von Aich 3 tag mit zwain pferdan, hielt mit den knechtan ab dem Zurzach markt.

3 lb. 6 sch. maister Petter ze Kaiserstul.

18 sch. dem Altanburg.

13 sch. Hartman Keller, dis verzartt die gesellen al, waren 7, als sy hieltan ob dem Zurzach mark.

Gemain statt gewerb:

6 sch. unsser müntz, wz 8 sch. altz geltz, Erssinger, verzarttan die knecht ze Zurzach.

2 lb. maister Petter ze Kaisserstul, verzarttan knecht.

15 sch. 8 hl. ze Lotstetten, verzarttan die knecht als ob dem Zurzacher markt, nam Rosgartt als und sols bezallan.

4 sch. 4 hl. verzart Erhart Sailler und Hans Pfiffer, als sy die schiff besachan.

1466/67.

Statt gewerb:

3 lb. 6 hl. verzart Rosgart, Hartman, Suchler, Hainrich Hagman, als sy ob dem Zurzacher markt hieltan ze pfingstan, nam Rosgartt.

10 sch. Hanssan Lüttin, verzart Petter Nagel, Erhart Sailler, als sy die schiff besachen ze pfingsten.

2 lb. 7 sch. verzartt Rosgartt, Hainrich Abreitty, Berchtolt Rudy, als sy ob dem Zurzacher markt hieltan.

6 sch. Hannsen Wagen, verzarten Peter Nagel, Erhart Sailer und Hainrich, als sy die schiff schawten im Louffen.

Ros und gellen lon:

6 sch. Hainrich Hagman 3 tag, als er mit den knechten rait ob dem Zurzacher markt.

10 sch. Hainrich Abreitty 2 tag mit Rosgarten Zurzach.

10 sch. Berchtolt Rudy och 2 tag.

1468/69.

Statt gewerb:

7 sch. verzart Merler und ander, als sy von Zurzach komen.

1 lb. 6 sch. 2 hl. Hainrich Fuchs, verzarten die gesellen zu Zurtach und furlön über Rin.

Statt gewerb:

39 sch. 3 hl. dem wirt zum engel ze Zurzach, verzarten karrer, als si den schirm furten; me 7 sch. von Cunrat wages wegen. (Waldshuter Zug!)

2½ lb. 6 sch. Hansen Wesner von Kaiserstul, hattan knecht uff dem Zurzach marckt ze pfingstan verzert.

1469/70.

Statt gewerb:

1 lb. 16 sch. 9 hl. verzartten die knecht, als sy den Urtzach marcktt behütten.

1 lb. 14 sch. verzart Roßgart und ander, so mit im ryten uff den margkt Verene.

1482/83.

Statt gewerb:

15 sch. verzart Berchtolt ze Zurzach, solt an roß koffen, kam ler.

1483/84.

Statt gewerb:
13 sch. 6 hl. verzart Berchtold ze Zurtzach, als er dz roß vertuschet.

1485/86.

Allen schützen:
8 gl. ½ ort umb 2 barchat Tücher.
2½ sch. danen von Zurtzach har ze füren.
10 gl. umb 2 barchat Tücher.
2 sch. 6 hl. danen von Zurtzach har ze füren.

1487/88.

Allen schützen:
15 lb. 15 sch. umb 6 barchat tucher.
3 sch. furlon von Zurtzach har.
Stattgewerb:
3 sch. verzart Fedrer gen Zurtzach.

1505/06.

Allen schützen:
5 lb. 9 sch. 6 hl umb 2 barchat tucher zu Zurzach Verene.
Stattgewerb:
10 sch. 2 hl. verzart Clas gen Zurzach.

1510/11.

Statt gewarb:
19 g. gabend wir umb ain ros Hansen Wagner.
18 g. 15 sch. gabend wir umb ain ros in marchstal; die baiden ros wurdend kuft uf sant Frennen tag Zurach.

1511/12.

Allen schützen:
4 lb. 18 sch. umb 2 barchat tucher, kofft man Zurzach.

1522/23.

Uber buchßengießen...
7 sch. 4 hl. 2 zentner salbetter furlon von Zurtzach Cunrat Hurter.

473 Hanns Irmengart, Keller des Johanniterhauses Leuggern, huldigt dem Grafen Hugo von Montfort, oberstem Meister in deutschen Landen und Komthur zu Leuggern. Er will in Teger-

felden oder dann im Kirchspiel [d. h. in der Pfarrei Leuggern] den Wohnsitz nehmen, in keiner Stadt Bürger werden, nicht auf dem Gebiet des Bischofs von Konstanz wohnen. Er darf aber doch sein Gut in Zurzach bebauen und in Klingnau, Zurzach und Waldshut „merkten", kaufen und verkaufen.

St. A. Aarau, Kopialbuch Leuggern 133. 11. Juni 1414.[1]

474 Clawinus Switzer de Lutzeria mercator, nunc residens ibidem, debet Willino Rono, burgensi de Friburgo, 16 florenos boni auri vulgaliter theotonice dicendo Rinsch guldin ex causa emptionis 2 pannorum alborum, solvendas infra octavas penthecostes apud Zurzhac.

St. A. Freiburg, Notare 17/148. 6. April 1417.

475 Wir Ulrich Schurtenberg von Willisow, Jörg und Jacob Ebinger, beid gebrüder von Bern, veriechent unverscheidenlich schuldig sin und gelten söllen Tschan Mentschat, burger ze Friburg, 102 ½ guldin Rintscher guter an gold umb gefärwt tuch, ze gelten uff sant Verenen tag nechst künftig ze Zurzach oder ze Baden, wederthalb er wil. Und des haben wir im gesetzt ze einem pfand alles unser gut ligendes etc. und daz erlopt an ze grifende.

St. A. Freiburg i. Ü., Notare 31/73. 1. Mai 1422.

476 Der Zürcher Rat setzt den Beginn des Jahrmarktes zu Pfingsten auf den Montag nach Fronleichnamstag an, also 14 Tage nach Pfingsten und nach dem Abschluß des Zurzacher Marktes, während zunächst der Beginn auf den Montag nach der Pfingstwoche, also gleichzeitig mit dem Zurzacher Markt geplant war. Die Dauer wird auf 8 Tage festgesetzt.

Zürcher Stadtbücher II/342 und 343. 15. und 16. Juni 1422.

477 Burquinus Neschis cerdo, residens Friburgi, debet Niclino de Praderwan cerdoni, burgensi dicti Friburgi, 48 fl. boni auri et ponderis legitimi ex causa emptionis bazanarum, solvendos

---

[1] Mitg. von Dr. Mittler in Baden.

in festo beate Frene 24 fl., quos solvere tenetur apud Zursach, et in subsequenti festo nativitatis domini residuos 24 fl.

St. A. Freiburg, Notare 19/185. 21. August 1423.

478 Ich Tschan Badowin, burger ze Friburg, vergich schuldig sin Herman Stadler dem segenser, b. ze Fr., 26 guldin Rintscher guter an gold und vollenswerer an gewicht von lichens wegen, ze gelten hinnan ze disem nechsten Zurzach mercht, der nach diser pfingsten schierost kumpt, nemlich ze Baden in der statt.

St. A. Freiburg, Notare 31/97 r. 4. Juni 1424.

479 Wir Marmet Höyo und Tschan Badowin, burger ze Friburg, veriechent unverscheidenlich schuldig sin Herman Stadler dem segenser, burger ze Friburg, 120 guldin Rintscher guter an gold von lichens wegen, ze gelten ze Baden uf den tag da vor geschriben.

Ebenda. 4. Juni 1424.

480 Im Konstanzer Ratsprotokoll wird am Samstag nach Pfingsten folgender Vermerk eingetragen: „Schrib ünsern stetten [d.h. den Städten am See!] von des Urzachers markt wegen!"

St. A. Konstanz, Ratsbuch IV/28. 2. Juni 1425.[1]

481 Der Freiburger Ratsherr Nikolaus Bugniet, der als Gesandter nach Basel gekommen war, begab sich weiter nach Zurzach „por achetar des chevaux pour la villa".

Erw. bei Ochsenbein: Aus dem schweizer. Volksleben des 15. Jahrh. Bern 1881. S. 375. 1437.

482 König Friedrich verleiht der Stadt Waldshut als Entschädigung für erlittene Schäden 2 Jahrmärkte, den ersten von Pfingstmontag weg 8 Tage lang, den zweiten von Bartholomäi (24. August) bis auf Verene (1. September). [Also unmittelbar den beiden Zurzachmärkten voraufgehend!]

St. A. Waldshut. Gedr. C. A. Birkenmayer: Geschichte der Stadt Waldshut. Waldshut 1927. S. 242. 1445.

---

[1] Mitgeteilt von Dr. Schnyder in Wallisellen.

483 Vor dem Gericht zu Zürich klagt Cunrat Seng, der Keßler, gegen Claus, Knecht des Keßlers Jacob Wiß, weil er ihn „uff dem märckt zu Baden vor ettlichen keßlern" beschimpft habe, besonders vor Hennßly Bodler von Wingartten.

Gedr. Schnyder: Quellen Nr. 1279 d. 1474.

484 Ordnung für die Koblenzer Schiffleute im Laufen zu Schaffhausen.

Der schifflüten halb im Louffen

und den von Koboltz ist ain ordnung geben: Wenn die von Koboltz schiff in Louffen bringen und die verkouffen wellen, mogen dann unser schifflüt und si im kouf nit ains werden, so sol jeglicher ain erbern man dar geben; die söllen dann versuchen, ob si die gutlich betragen mogen. Ob aber das gutlich nit sin möcht, so söllen die baid sich darumb erkennen und unser hofmaister obman sin. Und welhem der volg tut, ob die baid zwayg weren, daby sol es dann beliben. Unser schifflüt söllen ouch nit mer schiff zu nemen schuldig sin, denn si bedörffen. Und diewil schiff im Louffen sind, die gut haruff gefürt haben, söllen si ander schiff nit kouffen noch haruff füren. Actum sexata ante Judica anno 1478.

St. A. Schaffhausen, Altes Ordnungenbuch 23. 7. März 1478.

485 Der Rat von Zürich bewilligt auf das Verlangen einer Ratsbotschaft der Stadt Winterthur, daß die von Winterthur und Hettlingen für Gut, „daz sy gen Zurtzach fürint und tragint", zollfrei sein sollen wie die übrigen Leute aus der Grafschaft Kyburg.

St. A. Zürich, A 155/1, Akten Winterthur. 2. Mai 1482.

486 Der Vogt zu Baden berichtet der eidgenössischen Tagsatzung in Luzern, daß Knechte von Zürich einige von Zurzach oder Baden kommende fremde Kaufleute gefangen genommen und nach Thiengen geführt haben. Heinrich Amstein (von Nidwalden) wird deshalb nach Baden geschickt, um nähere Erkundigungen einzuziehen und darauf den Boten der Eidgenossen zu Zürich Bericht zu erstatten.

Gedr. Eidg. Abschiede III 1/131. 5. September 1482.

487 Die Grafen Alwig und Ludwig von Sulz an Zürich:
4 Zürcher mit Namen Hans Wasser, Rudolf Fry, Haini Widerker und Hänsly Götz haben „ainen wagen mit leder und anderm uff dem weg von Zurzach genomen und den, als sy sprechent ir vynd von Straßburg gůt, gen Tüngen gefürt und an uns begert, den mit der hab zu recht zu halten." Sie bitten um Bescheid, was damit geschehen solle, und werden andere Ansprecher an das Gut als Straßburger an Zürich weisen.

St. A. Zürich, Urk. Stadt und Land 1830.
4. September (Mittwoch nach Verene!) 1482.

488 Die Grafen Alwig und Ludwig von Sulz an Zürich:
Den Auftrag Zürichs, den von Zürchern nach Thiengen geführten Wagen ohne Entgelt bis auf das Straßburger Gut herauszugeben, können sie nicht ausführen, weil sie nicht wissen, was Straßburg gehört. Sie ersuchen um die Sendung von Bevollmächtigten zur Ausscheidung des Gutes und um die Bezahlung der Unkosten.

St. A. Zürich, Urk. Stadt und Land 1831. 17. September 1482.

489 Die Ordnung der Niederwasserschiffleute von Schaffhausen setzt u. a. als Lohn für den Transport durch die Schiffleute fest:
„Item von aim pfund yssen 2 guldin gen Bassel, 1 guldin gen Zurtzach oder gen Koboltz.
Item ain mentsch gen Bassel 4 Bassel plaphart.
Item ain mentsch gen Zurtzach 1 behemsch."

St. A. Schaffhausen, Altes Ordnungenbuch 22.
Gedr. von Ammann in Zeitschr. f. Schweizergeschichte 1936/157. 1486.

490 Vor der Tagsatzung zu Luzern erscheinen der Vogt zu Baden für die Grafschaft und eine Botschaft der Stadt und beklagen sich über die schlechte Münze. Die Salzleute aus Schwaben hätten auf dem letzten St. Jörienmarkt ein Maß Salz nicht anders geben wollen als für 17 bis 18 Schilling in Fünfern oder 12 bis 13 Schilling in guter Münze, als Behemschen oder Etschkreuzern, Genowerschillingen oder Spagürlinen.

Gedr. Eidg. Abschiede III/1, 236. 17. Mai 1486.

491 Gerold Edlibach berichtet in seiner Chronik zum Jahr 1488: Zwischen Luzern und dem Graf Alwig von Sulz entstehen ernsthafte Streitigkeiten „von der Güntterler von Schaffhusen wegen. Also zugend die von Lutzern uff die brüder kilbe mit 90 mannen; dz erschall nun ummendum und bracht dem Zurtzach märkt gar vil schaden."

Gedruckt Mitteil. der Antiquar. Gesellschaft Zürich IV/199. 1488.

492 Vor dem Rat zu Zürich klagt Huget Servel uß Burgunn, weil sein Sohn „in dryg wuchen nach pfingsten nechstvergangen in der graffschafft Baden uff der straß zwüschen Baden und unnser statt" ermordet worden sei. Er verdächtigt zwei Männer, „die beyd ouch wie er Walchen und Tschan genempt, und der ein sin knecht gewesen und der selben zit von im geurlobet, der annder suß mit inen uff die marckt gegangen sye". Der Vogt von Baden berichtet dazu, daß der Sohn Servels „zu Baden sinen kram und hab nach dem marckt ingebunden und einem karrer in unnser statt uff unser marckt (d. h. also nach Zürich!) zu füren verdinget hat, und nach dem selben zwen annder Walchen, wie der gemelt Huget die anzöigt, mit imm von der herberg uff die straß ganngen....."

Gedr. Schnyder, Quellen Nr. 1558. 23. September 1494.

493 Basler Stadtrechnungen:

„16 sch. 8 d. von einem roßz gen Zurzach ze rytten."

Gedr. Harms, Stadthaushalt Basels III/69. 1497/98.

494 Sammlung von Verordnungen über den Zoll zu Bern:

„Wo aber die frömbden, ußlendischen koufflütt von Franckfurt, Zurzach, Lamparthen oder anderß wo här denen hie in der statt Bern zu schicken tuch, ryß, stockvisch, blattyßli, hering, bücking und ander waren, wie dann kouffmans gut genempt mag werden," ... so wird davon Pfundzoll und Geleit gefordert.

Staatsarchiv Bern, Zollbuch I/54. Undatiert (15. oder Anfang 16. Jahrhundert).

495 **Rechnungen des Klosters Salem.**

Ausgaben.

1500 Umb schaffel und leder:

Item umb 200 schauffel gen Zurtzach und zerung, ouch furlon darvon 20 lb. 15 sch. 1 d.

1509 Umb schaff vel und davon lyderen:

Item koufft zu Zurtzach 120 schauffel umb 14 lb. 19 sch. 10 d.
4 d.
" koufft 5 gaißvel umb 1 lb. 3 sch.
" vertzerdt ibidem 5 sch. 9 d.
" furlon davon byß gen Costents 8 sch. 9 d.

1511 Umb schaffel ....:

Item koufft zu Zurzach schaffel mit der zerung 14 lb. 10 sch.

1514 Umb schaffel:

Item gen Zurzach umb schaffel 17½ gl. minus 2 sch. 2 d. umb 118 fel.

Item dem Suter mayster zerung gen Zurzach 17 sch. 4 d.

1515 Umb schaffel:

Item umb 60 schaffel zu Zurtzach 8 gl.

1516 Umb schaffel:

Item umb schäff fel zu Zurtzach 12 gl.

1517 Umb wullin tuch:

Item koufft zu Zurtzach 10 langen Schwalbacher umb 81 gl.
" " " " 2 Urseler umb 11 gl.

Umb zwilch:

Item umb zwilch zu Zurtzach 5 gl. 5 batzin.
umb Galler zwilch zu Zurtzach 3 gl. 3 bz.
umb engelsayt zu Zurtzach 3 gl. 5 bz.
umb seckel zu Zurtzach 1 gl.
umb gürtlen zu Zurtzach 10 bz.

umb messer zu Zurtzach 1 gl.
umb schnier zu Zurtzach 3 bz.

Umb schaffel:

Item gen Zurtzach geschickt umb schäffinleder 8 gl. minder 4 bz., sind 61 fel.

1521 Umb schauffel:

Item koufft zu Zurtzach 100 schaffell umb 15 gl. (Pfingsten!)

1524 Umb schauffel:

Item umb schaff fel zu Zurtzach geben mit der zerung 20 gl. (Pfingsten!)

1529 Item gen Zurtzach geschicket umb schaffel .... 21 gl.

1530 Um schaffel zu Zurtzach geben 18 gl.

Generallandesarchiv Karlsruhe 8662—81. 1489—1530.

496 Im Jetzerprozeß in Bern macht der Glockengießer Johannes Zehender von Bern die Zeugenaussage, daß er von Besuchern der Zurzacher Messe (de illis, qui frequentant nundinas in Zurtziacho) allerlei gehört habe, das die Einwohner von Zurzach über ihren Landsmann Jetzer berichteten.

Gedr. Quellen z. Schweizergesch. XXII/376. 1508.

497 Basler Stadtrechnungen:

„30 lb. 18 sch. 9 d. geben umb 2 Berner schiff, so zu Zurtzach koufft sind."

Gedr. Harms, Stadthaushalt Basels III/304. 1520/21.

498 Basler Stadtrechnungen:

„27 lb. 9 sch. umb 12 wisz und schwartz schürlitz, so zu Zurzach koufft sind."

Gedr. Harms, Stadthaushalt Basels III/339. 1523/24.

499 Die Verhandlungen zwischen dem Rat von Genf und den Städten Bern und Freiburg wegen der Streitigkeiten zwischen Genf und Savoyen werden zu Pfingsten 1528 bis nach der

Zurzacher Messe unterbrochen (sunt suspensi donec post nundinam de Seuchactz).

Gedr. Régistres du Conseil de Genève XI/72. Genf 1931. 31. Mai 1528.

500 Bernische Verordnung über die Erhebung des Geleits:

„Das gleit uff dem land wirt uffgenon wie hienachvolget:

Des ersten ritet ein seckelmeister fürderlich nach dem pfingst Zurzach merckt, so die güter von Zurzach dannen gevertiget, gan Langental und dut die gleitbüchsen im dorff daselbs uff..... Sodenne kommend gan Langental nachbenempte gleitzlüt mit iren büchsen:

Roggwil	Frybach (Melchnau)
Murgental	In der Sengi (Langenthal)
Madiswil	Roth (= Kleinroth b. Langenthal).
Bleienbach	Reichiswil (= Reisiswil, Melchnau)
Herzogenbuchse	Rorbach
Lotzwil	

St. A. Bern, Zollbuch I/221 ff. Um 1540.